

wenige Klafter tief. Im Ganzen zeigt sich ein flaches nördliches Einfallen der Schichten der Steinkohlenformation mit ihren Steinkohlenflötzen, unter die Bedeckung der neueren Gebirgs - Absätze. Den Gliedern der Steinkohlenformation gleichförmig aufgelagert sind die Schieferthone, Sandsteine und Conglomerate des Rothliegenden, bei Munzifay und Libošín, nördlich von Kladno, Podležín und Welwarn, Gedomělic, Kwilic und Jungfernteinitz. Abweichend gelagert dagegen, in schwebenden Schichten im Grossen mit einer geringen Neigung gegen Nordost, schliessen sich der Quadersandstein und Pläner der Kreideformation an. Sie bilden Plateaux und Hügel, im Westen bis zu 270 Klftn., im Osten bei Welwarn bis zu 130 — 140 Klaftern Seehöhe, und ohne Zweifel ursprünglich mit einander im Zusammenhange, nur durch spätere Erosionen getrennt.

Unser vieljähriger hochverehrter Freund und Correspondent Herr k. k. Bergeschworne Franz Hawel in Wotwowitz, die Herren Paul Robert, gegenwärtig in Kladno, so wie Bergingenieur Joseph Schmid, ferner Schichtmeister Otto Hohmann in Torčan bei Schlan erleichterten und förderten vielfältig Herrn k. k. Bergrath Lipold's Aufnahmen. Die Eisensteinlagerstätte von Nučič, bis 8 Klafter mächtig, so wie die regelmässige Einlagerung in den silurischen Schichten daselbst, die in westlicher Fortsetzung mit der berühmten Ablagerung der Krušnáhora westlich von Beraun in Verbindung stehenden Eisensteinlager von Swarow, Libečow und Zelesna wurden Gegenstände ausführlicher Untersuchung.

Die darauffolgende Abtheilung der Arbeiten betraf die Gegenden südlich und westlich von Kladno, die Umgegend von Unhoscht, Neu-Joachimsthal, Lahna, Neu-Straschitz, Rentsch und Roschow, und die genaue Abgränzung der Steinkohlen- und silurischen Schichten westwärts bis Ruda, und der Verfolg der Stadien der Rotheisenstein-Lagerstätten bis Zdie und Hředl. Aber selbst die in den tiefsten Horizonten liegende Steinkohlenschicht bei Stein-Zehrowitz, Žilina, Lahna, Ruda erreichen nicht mehr die Mächtigkeit einer Klafter. Drei Fuss höchstens mächtige Flötze finden sich in den höchsten Schichtenlagen bei Krauczow und Hředl unweit Rentsch. Herr Bergrath Lipold erhob viele werthvolle Nachweisungen aus den Mittheilungen der Herren Max Pauk, Schichtmeisters in Ruda bei Neu-Straschitz, und Bergingenieur Panek in Lahna. In den südlichen Gegenden gelangen vorzüglich die von Herrn Barrande durch *B* bezeichneten azoischen Schichten *B* und die Petrefacten führende silurische Schichtenfolge *D* zu grosser Ausdehnung. Die hoch liegende Kohlschichtenfolge bei Kleinprilep, Lisek enthält nur schwache Flötze. Dagegen ist in bergmännischer Beziehung gerade jene Barrande'sche Schichte *D* von grösster Wichtigkeit durch den grossen Reichthum an Lagern von linsenförmig-körnigem Rotheisenstein, in zwei nahezu parallelen Zügen von Nučič und Swarow bis Zdice und Hředl bei Žebrák. Bei Cernin und Swata spalten sich neuerdings zwei Züge ab, deren nördlicher die Gehänge der reichen Krušnáhora mit widersinnischem Einfallen umsäumt. Herr k. k. Bergmeister Johann Gross in Krušnáhora theilte seine eigenen vieljährigen Erfahrungen über das geologische Verhalten der Lagerstätten freundlichst mit, eben so der fürstlich v. Fürstenberg'sche Markscheider Herr A. Mayer in Neu-Joachimsthal.

Aus den Umgebungen von Dauba und Niemes erstattet Herr Sectionsgeologe J. Jokély (Sect. I) Berichte über seine ferneren Untersuchungen des Quadersandsteines und Quadermergels. In der Gegend von Melnik kaum etwas gehoben, erleiden sie weiter nördlich, gegen Dauba und das basaltische Mittelgebirge zu, bereits namhafte Störungen. Auch basaltische und phonolithische

Durchbrüche sind hier schon viel häufiger. Die tieferen Quader- und Quadermergelbänke erreichen im sog. „Gebirg“, dann im Ratschen-, Nedoweskaberge, und in den vorzugsweise von basaltischen Stöcken getragenen Quaderfelsmassen der einzelnen Kegelberge um Dauba, Peschkaber, Kortschen, Borka, Binai u. s. w. ein Niveau, das die Plänerschichten der Melniker Gegend mitunter fast um die Hälfte überbietet. Die letzteren Schichten, eben so die höheren Quadermergelbänke, fehlen hier. Sie sind zerstört, fortgeführt, überhaupt das Terrain durch grössere und geringere Spaltenbrüche vielfach zerrissen, und so im äusseren Charakter ziemlich ähnlich der böhmischen Schweiz. Die diluvialen Lehme (echter Löss mit Lössschnecken), in der südlichen Gegend ganz ebene Hochplateaux einnehmend, breite langgestreckte Rücken oder Joche, füllen hier kesselförmige Vertiefungen oder Spaltenthäler aus. Das interessanteste, weil bedeutendste, Spaltenthal ist jenes von Habstein und Hohlen, die Fortsetzung jenes von Drum-Auscha, in dessen Verlängerung nach Westen das der Eger fällt. Es ist das die erste südliche Hauptspalte, längs welcher und der ihr correspondirenden nördlichen, entlang des Erzgebirges und des Südabfalles der böhmischen Schweiz, die so bedeutende Verwerfung der Quadersandsteinmassen erfolgt, über die sich nachher die tertiären und basaltischen Sedimente abgelagert haben.

Herr Jokély verfolgt weiter die Gestaltung der Verhältnisse entlang dem Iserthale südlich von Jungbunzlau nordwärts fortschreitend. Hier ist das Iserthal eine ganz eigenthümliche Scheide zwischen den beiden, im Alter von einander ziemlich abweichenden Ablagerungen der hiesigen Kreidebildungen, der Quadersandsteinformation und dem Pläner. In dem zwischen Elbe und Iser gelegenen Gebiet ist die erstere durchgehends herrschend. Quadersandstein und Quadermergel, häufig mit einander wechselnd, treten unter diluvialem Lehm überall in den Gehängen der tief eingefurchten Nebenthäler oder Racheln, grösstentheils bloss zur Zeit heftigerer Regengüsse als Rinnsale wilder Bäche zum Vorschein, während Plänerschichten, wie in den bereits bisher aufgenommenen Theilen, sich nur hin und wieder in vereinzelter Partien vorfinden, gewöhnlich an Kegelbergen, von Basalt oder Phonolith bedeckt. Unter anderen so am Bösigberg bei Schloss Bösig, am Gross-Radiechow (NO. von Weisswasser), am Horkaberger, östlich von Ober-Gruppey, am Wrattnerberg bei Liebowies, am Tachaberger, südlich von Hirschberg, überdiess noch am Galgenberg bei Mscheno, bei Bezno und Bukowno.

Auf der linken Seite der Iser, und zwar speciell von Backofen an über Jungbunzlau bis Brodetz, gestalten sich die Verhältnisse ganz anders. Hier zeigen sich die beiden Glieder der Quaderformation bloss an den Gehängen dieses Flusses. Darüber hinaus gehört Alles der Plänerformation an, die, von dieser Gegend früher gar nicht bekannt, hier in einer Mächtigkeit von mehr als 360 Fuss entwickelt ist, und den Bergzug von Chlomek und Dobrawitz, von einer mittleren Seehöhe von 190 Klaftern, und die von Basalten sehr häufig durchsetzte Berggruppe von Kosmanos, mit dem Bababerger von 193 Klaftern, einnimmt. Sie besteht auch hier vorherrschend aus zumeist weichen, in der Nässe lettig sich auflösenden Mergelschiefeln, die jenen von Böhmisches-Leipa, Böhmisches-Kannitz u. s. w. entsprechen. Ihre, nicht sehr häufigen Petrefacten, sind, wie anderwärts, stets sehr klein und vorherrschend Ostreen, Nuculen und Spatangen, nebst zahlreichen Foraminiferen. Besonders ausgezeichnet wird die hiesige Bildung durch das Vorkommen häufiger Bänke von meist kalkfreiem Sandstein, welcher sich durch sein feines Korn und seine Gleichförmigkeit von den Sandsteinen der Quaderformation wesentlich unterscheidet. Er ist oft über